

Künstliche Riffe in der Ostsee?

Eine ausgezeichnete Idee



Die Preisverleihung fand im kleinen Kreis statt. 1.000 Euro Preisgeld gingen an das BUND Umwelthaus für die Umweltbildung.

Neustadt. Die fünf ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Jacob-Lienau-Schule Franziska Schilling, Florian Plumm, Silas Schröder, Marie Schröder und Alba Reimer hatten im wahrsten Sinne eine ausgezeichnete Idee. Die 10. Klassen hatten sich im vergangenen Schuljahr an dem landesweiten Projekt „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ beteiligt und in mehreren Gruppen Ideen zu diesem Thema entwickelt. Gefördert wurde es durch die Aktiv-Regionen, die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz SH und das Institut für vernetztes Denken Bredeneck. Rund 2.400 Teilnehmende haben sich insgesamt bisher auf diese Weise eingebracht und an Ideen für eine nachhaltigere Zukunft gefeilt. Die Schülerteams entwickelten Lösungsvorschläge, präsentierten diese den politischen Entscheidungsträgern und kümmerten sich um die Umsetzung ihrer Projekte. Jährlich werden dann die drei besten Beiträge mit Preisgeldern, die die Sparkasse zur Verfügung stellt, prämiert.

Den 3. Platz beim letztjährigen Wettbewerb hat eine Gruppe der Jacob-Lienau-Schule belegt. Die Jugendlichen hatten sich überlegt, durch künstliche Riffe in Küstennähe die Fischbestände in der Ostsee zu stärken. Diese Idee ist zwar nicht ganz neu, der Ansatz der Schülergruppe allerdings schon. Sie verfolgten den Ansatz, dass zum Beispiel Tauchgänge zu den Riffs unternommen werden könnten und somit Einheimische, aber auch Touristen für den Schutz und Erhalt der Ostsee mit ihrer Artenvielfalt sensibilisiert werden sollen. Aus diesem Grund stellt das Schülerteam das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro dem BUND Umwelthaus zur Verfügung. „Es ist toll, mit wie viel Engagement sich die Schüler*innen für unser aller Zukunft einsetzen. Als Sparkasse unterstützen wir das gerne und hoffen, dass viele Projekte zur Umsetzung kommen“, betont Klaus Lademann, Leiter der Sparkasse Holstein in Neustadt.

Irene Timmerman-Trosiener vom BUND Umwelthaus zeigte sich ebenfalls begeistert über diese Aktion: „Gerade in der Lübecker Bucht, in der Fischlarven durch die verklappte Weltkriegs-Munition zusätzlich beeinträchtigt werden, sind unterstützende Maßnahmen sehr wichtig.“ Reichlich Lob gab es für die Schülergruppe, die sich mit einer großen Bereitschaft, Arbeitseifer, Zielstrebigkeit und der richtigen Mischung aus Ernst und Spaß an dem Projekt beteiligte, wie Franc Grimm vom Institut für Vernetztes Denken Bredeneck auf der Feierstunde mitteilte. Besonders spannend, so Grimm, sei die unkonventionelle Herangehensweise, so plane die Schülergruppe beispielsweise die Riffe aus Findlingen von örtlichen Landwirten aufzuschütten und somit die lokalen Potentiale zu nutzen. Und auch die Idee, die küstennahen Riffe für die Umweltbildung zu nutzen, hob Grimm als besonders positiv hervor.

Die ehemaligen Schülerinnen und Schüler selbst zeigten sich überrascht und erklärten, dass sie bei der hohen Teilnehmerzahl gar nicht mit dem Preis gerechnet hätten. Die Idee wurde der Aktiv-Region bereits vorgetragen, wo nun weitere Gespräche zum Thema „künstliche Riffe in der Ostsee“ geführt werden sollen. (ko)

Synodale nehmen Entwicklung der Kirchengemeinden in den Blick

Neustadt. Wenn die 66 Synodalen am Samstag, dem 11. September zu ihrer Sitzung in der Ausstellungshalle der ancora Marina in Neustadt zusammenkommen, dann werden harte sozialwissenschaftliche Fakten im Mittelpunkt stehen. Als Referent wird Daniel Hörsch von der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung (midi) erwartet, der aktuelle Erkenntnisse über die Sozial- und Lebensweltorientierung der Menschen im Kirchenkreis präsentieren wird. Diese sogenannten „Sinus-Milieudaten“ geben Aufschluss über die „Geschmäcker der Menschen“. Musik- und Literaturgeschmack gehören beispielsweise ebenso dazu wie die Frage, wie viel der oder diejenige mit Digitalität in Arbeit und Alltag zu tun hat, welchen Stellenwert der Work-Life-Balance beigemessen wird oder auch, ob sich jemand vegan ernährt oder nicht.

„Menschen gesellen sich vorzugsweise zu den Mitmenschen, mit denen sie eine große Schnittmenge an ähnlichen Geschmäckern aufweisen. Gegenüber anderen Lebenswelten besteht eher eine vornehme Zurückhaltung, wenn es gut läuft: eine Neugierde. Das hat weitreichende Konsequenzen für die kirchliche Arbeit“, erläutert Daniel Hörsch. Die Soziologie habe versucht, dieses Phänomen der Ausdifferenzierung der Gesellschaft mit der

Milieutheorie abzubilden. Ausgehend von den konkreten Lebenswelten der Menschen würden Menschen entsprechend ihrer Werte, Geschmäcker, Haltungen und sozialen Lage gruppiert. So entstanden zehn Lebenswelten von Erwachsenen - sogenannte Milieuprofile, erläutert der Wissenschaftler.

Auf der Synode wird Hörsch ein einen Einblick in die Diversität der unterschiedlichen Lebenswelten (Milieus) geben. Exemplarisch soll deutlich werden, was eine lebensweltorientierte kirchliche Praxis berücksichtigen sollte. Konkret: Was erwarten Menschen aus unterschiedlichen Sozialmilieus beispielsweise mit Blick auf Amtshandlungen wie Taufe, Hochzeit oder Beerdigung von ihrer Kirche und was kann getan werden, um diese Erwartungen ernst zu nehmen?

Auf der Tagesordnung steht außerdem die Wahl einer oder eines neuen Vize-Präses, nachdem die bisherige Vertreterin Angelika Zimmer am Neujahrstag 2021 überraschend verstorben war. Weitere Themen werden die Jahresrechnung für 2020 und 2021 sowie der Rechnungsprüfungsbericht 2019 sein. Außerdem wird Verwaltungsleiter Dr. Matthias Hoffmann einen Ausblick auf die Haushaltsplanung für 2022 geben. (red)

Andacht in der Stadtkirche

Neustadt. „Nicht nur, wenn es mir gut geht, ... steht als Motto über der letzten Andacht, die Pastor i.R. Enno Großmann am Freitag, dem 10. September um 18 Uhr in der Stadtkirche mit einem Team halten wird. Können wir große und auch ganz furchtbare Schicksalsschläge durchstehen und nicht daran zerbrechen? Die Gottesdienstbesucher hören von einer körperlich eingeschränkten Frau. Sie fand nach langen Kämpfen zu Jesus Christus und so zu ihrem inneren Frieden und ihrem Glück. Weiter hören sie von einem Ehepaar, dem unendliches Leid widerfuhr und das dennoch zum Segen für Menschen in aller Welt wurde. „Können auch wir zu solcher Kraft und zu solchem tragfähigen Glauben wachsen? Die Gebete, Texte und Lieder werden unsere Herzen berühren. Sie werden gestärkt nach Hause gehen“, so Enno Großmann. Wegen der Corona-Einschränkungen ist die Andacht so konzipiert, dass die Teilnehmer alle Inhalte auch auf einer Leinwand vor Augen haben. (red)